

# Bei der Integration von Geflüchteten sind viele Bausteine relevant

Von **Antonia Grohmann, Peter Haan und C. Katharina Spieß**

In den vergangenen Jahren haben viele Menschen in Deutschland Zuflucht vor Krieg und Verfolgung sowie einen Ausweg aus wirtschaftlicher Not gesucht. Jetzt kommt es darauf an, diese neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger, von denen viele hier bleiben wollen und werden, zu integrieren, heißt es vielfach. Das ist richtig – wirft aber viele Fragen auf. Was gehört alles zur Integration und wie gelingt sie am besten? Jede und jeder von uns hat vermutlich eine andere Vorstellung davon, was eine gelungene Integration ausmacht. Klar ist, dass mehrere Dimensionen dazu gehören, und einige dieser Dimensionen – vor allem wirtschaftliche, aber nicht nur – beleuchten wir am DIW Berlin.

Zweifelsohne ist ein Job – eine Partizipation am Arbeitsmarkt, würden wir Ökonominnen und Ökonomen sagen – ein wichtiger Baustein zur Integration. Wir untersuchen in einem Beitrag dieser Ausgabe, wie es um Geflüchtete, die zwischen 2013 und 2016 nach Deutschland gekommen sind, im Jahr 2016 auf dem deutschen Arbeitsmarkt bestellt war. Eine wichtige Erkenntnis dabei ist, dass das Tempo der Integration am Arbeitsmarkt bei den jüngst angekommenen Geflüchteten durchaus vergleichbar ist mit dem, was man aus früherer Migration kennt. Die Untersuchung zeigt auch, dass viele Geflüchtete überqualifiziert sind für die Tätigkeit, die sie hier ausüben – was sowohl an fehlenden Sprachkompetenzen als auch an ein unzureichendes Gerüst der Qualifikationsanerkennung liegt.

Einen Job zu haben ist wichtig, aber genauso oder vielleicht noch bedeutsamer ist, wie ich mich in der neuen Umgebung fühle – geht es mir gut, werde ich mich vermutlich umso

beherzter um Integration bemühen und am öffentlichen Leben im neuen Land teilhaben wollen. Ein wesentlicher Faktor des Wohlbefindens ist bei Geflüchteten die Anwesenheit von Verwandten, insbesondere der Partnerin oder des Partners und der eigenen Kinder, zeigt eine weitere Studie in diesem Heft. Musste die enge Familie zurückgelassen werden, so kann das sehr hinderlich für die Integration sein. Und es ist verständlich, denn Integration ist mühsam und erfordert viele Anstrengungen – wer möchte diese auf sich nehmen, wenn nicht absehbar ist, dass man jemals mit seinen Nächsten hier leben kann? Diese Erkenntnisse sind wichtige Denkanstöße für die Migrations- und Familienpolitik, zum Beispiel, wenn es um die Frage des Familiennachzugs geht.

Zur Integration gehören auch andere, weniger beleuchtete Aspekte wie der Umgang mit Dingen, die für viele, die hier leben, Bestandteil des Alltags sind, für Menschen aus anderen Ländern aber nicht unbedingt. Am Beispiel einer kleinen Stichprobe von Syrerinnen und Syrern zur Nutzung ihrer deutschen Bankkonten zeigt sich im dritten Bericht dieser Ausgabe, dass es auf dem Gebiet der finanziellen Bildung und der Nutzung von Finanzprodukten in Deutschland noch weiterer Aufklärung bedarf. Sein Geld richtig verwalten in einer Gesellschaft, die, im Gegensatz zu vielen Herkunftsländern von Geflüchteten, ein gut ausgebautes, aber komplexes Finanzsystem hat, muss auch erlernt werden.

Dies sind drei Dimensionen, die wir hier in den Fokus genommen haben. Sie ergeben kein abschließendes, einheitliches Bild und es lässt sich aus ihnen kein Patentrezept für die Integration ableiten, denn es gibt viele andere Facetten.

Aber gemeinsam ist diesen Arbeiten, dass sie wissenschaftliche Fakten zusammentragen. Denn solch ist unser Anspruch als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: Gerade bei einem Thema wie Migration und Flucht, das zu oft sehr emotional diskutiert wird und über das so viele falsche Vorstellungen und Zahlen kursieren, müssen wir diejenigen, die

Entscheidungen treffen und Politikmaßnahmen gestalten, eine fundierte Daten- und Wissensgrundlage zur Verfügung stellen. Das ist unser Beitrag zu einer evidenzbasierten Politik, die dazu beiträgt, dass Geflüchtete bei uns ihren Platz finden, sich in unsere Gesellschaft einbringen und uns letztendlich als Land und als Menschen bereichern.

**Antonio Grohmann** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Weltwirtschaft am DIW Berlin | [agrohmann@diw.de](mailto:agrohmann@diw.de)

**Peter Haan** ist Leiter der Abteilung Staat am DIW Berlin | [phaan@diw.de](mailto:phaan@diw.de)

**C. Katharina Spieß** ist Leiterin der Abteilung Bildung und Familie am DIW Berlin | [kspiess@diw.de](mailto:kspiess@diw.de)

## IMPRESSUM

---



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

[www.diw.de](http://www.diw.de)

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

85. Jahrgang 17. Oktober 2018

### Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.; Prof. Dr. Peter Haan;

Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Dr. Stefan Liebig;

Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Dr. Claus Michelsen; Prof. Johanna Möllerström, Ph.D.;

Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.; Prof. Dr. Jürgen Schupp; Prof. Dr. C. Katharina Spieß

### Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann; Mathilde Richter; Dr. Wolf-Peter Schill

### Lektorat

Hermann Buslei; Dr. Marius Clemens; Magdalena Krieger

### Redaktion

Renate Bogdanovic; Dr. Franziska Bremus; Rebecca Buhner;

Claudia Cohnen-Beck; Dr. Daniel Kemptner; Sebastian Kollmann;

Matthias Laugwitz; Dr. Alexander Zerrahn

### Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

[leserservice@diw.de](mailto:leserservice@diw.de)

Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

### Gestaltung

Roman Wilhelm, DIW Berlin

### Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

### Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

### Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung – auch auszugsweise – nur mit

Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den

Kundenservice des DIW Berlin zulässig ([kundenservice@diw.de](mailto:kundenservice@diw.de)).

Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter

unter [www.diw.de/newsletter](http://www.diw.de/newsletter)